

in einem Palimpsest der Kapitelsbibl. zu Verona entzifferte er die vulgärlatein. Übersetzung der (griech.) Didascalia apostolorum, der ältesten christlichen Kirchenordnung, in einem Codex der Nationalbibl. in Paris fand er neue Fragmente des Menander und Sotades. 1897 übertrug ihm die Preuß. Akad. d. Wiss. die Neuvergleichung und Herausgabe der in der Ambrosiana und Vaticana befindlichen ca. 400 Palimpsestseiten der Briefe Frontos. H. veröffentlichte zu Fronto über 50 Aufsätze, doch war es ihm leider nicht vergönnt, seine weit gediehene Ausgabe selbst abzuschließen, die nach seinem Tode R. Hanslik übernommen hat. Seine textkrit. und lexikal. Arbeiten reichen vom Altlatein bis in die Patristik. H.s Bedeutung als Philologe liegt in der Entzifferung von Palimpsesten und in textkrit. Verbesserungen sowohl der entzifferten Palimpseste wie zu zahlreichen latein. Autoren. Als akad. Lehrer verfolgte er die streng philolog. Schulung in Textkritik, Interpretation und Stilkunde. H. war Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien, die er seit 1907 in der interakad. Thesaurus-Komm. vertrat. Nach dem Tode Engelbrechts (s. d.) redigierte er 1925–41 als Obmann der Kirchenväter-Komm. das von der Wr. Akad. herausgegebene Corpus der latein. Kirchenväter (CSEL). Mithrsg. der Dissertationes philologiae Vindobonenses und seit 1899 geschäftsführender Schriftleiter der Z., „Wr. Studien“ und der „Z. für die österr. Gymn.“.

W.: Terentiana. Quaestiones cum specimine lexicis, Diss. Wien, 1882; Neue Bruchstücke zu Sallusts Historien, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 113, 1886 (vgl. auch Wr. Studien, Bd. 8, 9, 10, 16, 44, 45, 49); Das älteste Berner Bruchstück identifiziert, ebenda, Bd. 117/9, 1899; Paläograph., Hist. und Krit. zum Bembinus des Terenz, in: Wr. Studien, Bd. 11, 1889, Bd. 12, 1890; Zur Geschichte des griech. Mimus, in: Xenia Austriaca, 1893; Ein Bruchstück des Menander und des Sotades, in: Eranos Vindob., 1893; Eine latein. Palimpsestübersetzung der Didascalia apostolorum, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 134/9, 1896; Didascalia apostolorum fragmenta Veronensia Latina, 1900; Ausgewählte Komödien des P. Terentius Afer, erklärt von H. Dziatzko, 1. Bd.: Phormio, 3. und 4. Aufl. bearb. von E. H. (Einleitung, Text, Kommentar), 1898, 1913; Frontoniana, in: Serta Harteliana, 1896; Mélanges Boissier, 1903; Miscellanea Ceriani, 1910; Wr. Studien, Bd. 22–58, 1900–1940, ausführlicher Bericht in Bd. 47, 1929; etc.

L.: E. H., *Erinnerungen eines Pädagogen*, in: *Wr. Volksztg.* vom 31. 3. 1935; *Forschungen und Fortschritte*, 1939; *Wr. Studien*, Bd. 57, 1939 (*Werksverzeichnis*), *Nachtrag*, ebenda, Bd. 59, 1941; *Almanach Wien*, 1940, 1941; *Bursians biograph. Jb.*, Bd. 284, 1943, S. 1; *Wer ist's? 1911*; *Autobiographie im Archiv der Akad. d. Wiss. in Wien*.

Hauler Johann, Schulmann und Philologe. * Oberramsing b. Freiburg i. Br.,

9. 10. 1829; † Trautmannsdorf a. d. Leitha (N.Ö.), 9. 8. 1888. Nach Absolv. des Gymn. in Freiburg stud. er klass. und roman. Philol. an den Univ. Bonn (bei Ritschl und Welcker), Freiburg (bei Bergk) und Paris, 1855 Dr.phil. 1855 als Lehrer für klass. Philol. und Franz. an das dt. Gymn. in Ofen berufen, wurde er 1861 nach Wien versetzt, wo er zuerst am Theresianum, 1862–77 am Akad. Gymn. wirkte. 1877 wurde er Dir. des Staatsgymn. in Wien II., 1880 in den Landeschulrat von N.Ö. berufen. Erwarb sich Verdienste um den Ver. „Mittelschule“, dessen Obmann er vier Jahre war. Befürwortete den franz. Unterricht am Gymn. Verfasser des bekannten latein. Unterrichtswerkes für Mittelschulen, das von seinem Sohn Edmund H. (s. d.) und später von Dorsch-Christel-Fritsch wiederholt neu bearbeitet und hrsg. worden ist.

W.: *De Theocriti vita et carminibus*, 1855; *De fato, quod apud Homerum et Virgilium perhibetur*, 1858; Latein. Übungsbücher: *Aufgaben zur Einübung der latein. Syntax*, 1. Tl.: Kasuslehre, 1. Aufl. 1878, 14. Aufl. 1907, 2. Tl.: Moduslehre, 1. Aufl. 1878, 14. Aufl. 1907; Latein. Übungsbuch für die zwei untersten Klassen der Gymn., Abt. 1 für das 1. Schuljahr (später Lateinjahr), Ausgabe A für die Grammatiken von H. Schmidt und F. Schultz, B für die von A. Scheindler, 1. Aufl. beider Ausgaben 1866, 32. (letzte) Aufl. 1938; dasselbe, Abt. 2 für das 2. Schuljahr (später Lateinjahr), 1. Aufl. 1866, 32. (letzte) Aufl. 1929; Sonderausgaben für die österr. Oberlyzeen, 1937; Latein. Stübungen für die oberen Klassen der Gymn. und verwandter Lehranstalten, 1. Aufl. 1878, 12. Aufl. 1923.

L.: *A.Pr. vom 10. 7.*, *M.Pr. vom 11. 7. 1888*; *Bursians biograph. Jb.*, Bd. 61, 1889, S. 17.

Haulik von Várallya Georg, Erzbischof und Kardinal. * Tyrnau (Trnava, Slowakei), 20. 4. 1788; † Agram, 11. 5. 1869. Stud. Theolog. in Gran und Wien, 1819 Dr. theol., 1825 Domherr in Gran, 1830 Statthalterirat, tit. Bischof von Püßina, 1831 Rat der ung. Hofkanzlei, 1832 Großpropst in Agram, 1837 Bischof von Agram, 1853 Erzbischof, 1857 Kardinal. Als Bischof von Agram war H. 1840–42 und 1845–48 mit der Vertretung des Banus betraut. Wegen seiner Sympathie für die Sache der Illyrier (Südslaw. Bewegung) wurde er von der ungarfreundlichen Partei heftig angegriffen und kam so in den Mittelpunkt des Nationalitätenkampfes in Kroatien. H. förderte Kunst und Wiss., war an der Errichtung des Nationaltheaters, des Volkshauses (mit Mus. und illyr. „Matica“) und der 1. kroat. Lehrerbildungsanstalt maßgebend beteiligt, gründete humanitäre Anstalten, 1848 die Ws. „Katolički list“ und war auch selbst schriftstellerisch tätig.